

59 Aktive sind in Markelsheim einsatzbereit für den Dienst an der Allgemeinheit / Stadtkommandant beklagt „katastrophale, räumliche Zustände“

„Wichtiges Standbein der Gesamwehr“

Markelsheim hat die zweitwichtigste Feuerwehrrabteilung in der Stadt und ein beengtes, altes Gerätehaus. Jetzt freut man sich auf den Neubau.

Bad Mergentheim. Lange wurde diskutiert, mehrmals das Projekt aus finanziellen Gründen verschoben - doch inzwischen rollt der Bagger im "Unteren Wasen", gegenüber dem Sportplatz. Die Fertigstellung der neuen Feuerwache ist für den Jahreswechsel 2016/17 angepeilt.

Abteilungskommandant Martin Beck und seine Truppe, die aus allein 59 aktiven Feuerwehrleuten, darunter neun Frauen, besteht, begrüßen sehr, dass es nun endlich sichtbar vorangeht. Nur rund 400 Meter Luftlinie sind es zum alten Gerätehaus, der Zehntscheuer (ehemals Besitz des Deutschen Ordens), die aus dem Jahr 1756 stammt.

Und schaut man sich vor Ort um, wird schnell klar, warum der Neubau bereits seit zehn Jahren, damals noch unter Oberbürgermeister Dr. Lothar Barth, angestrebt wird. Die drei Fahrzeugboxen - für Löschfahrzeug, Schlauchwagen und Mannschaftsbus - entsprechen in ihrer Größe und beim Ausfahrtstor nicht mehr der DIN-Norm. Direkt neben den Einsatzfahrzeugen stehen die Spinde mit den Klamotten, so dass sich im Notfall die einen noch umziehen, während andere schon den Wagen (samt all seiner Abgase) anlassen müssen. Einen getrennten Bereich für Frauen und Männer gibt es nicht, Duschen fürs Reinigen nach getaner Arbeit ebenso nicht.

"Die räumlichen Zustände sind katastrophal", bringt es der Leiter der Feuerwehr Bad Mergentheim, Stadtkommandant Andreas Geyer, auf den Punkt: "Und das bei der zweitwichtigsten Feuerwehrrabteilung im Stadtgebiet!" Es gebe in Markelsheim eine starke Mannschaft, eine gute Tag- und Nachtbereitschaft für Einsätze und eine Fürsorgepflicht der Stadt für die ehrenamtlichen Helfer.

Mit dem Einsatzgebiet Markelsheim, Apfelbach, Schönbühl, Herbsthausen, aber auch Rüsselhausen und Herrenzimmern, um dort die Niederstettener Kollegen zu unterstützen, habe die Abteilung im Weinort verantwortungsvolle Aufgaben, so Geyer. Sie sei ein wichtiges Standbein für die Gesamwehr und halte der Kernstadt-Feuerwehrrabteilung immer wieder den Rücken frei. Von knapp 15 Einsätzen pro Jahr berichtet Abteilungskommandant Martin Beck: "Tendenz steigend".

Beck blickt für unsere Zeitung auf die Historie des alten Gerätehauses zurück, das Mitte der 80er Jahre seinen letzten größeren Umbau erfuhr. Ein großer Parkplatz entstand hinter dem Gebäude, hin zur Tauber, dort wo früher nur eine Wiese war. Die Tore samt zwei Fahrzeugen wurden verlagert, mit neuer Ausfahrt, gen Engelsbergstraße und nicht mehr über den Fronhof.

Gleichzeitig nahmen seither die Festivitäten der Ortsgemeinschaft rund um die Zehntscheuer und den Fronhof immer mehr zu, sagt Beck: "Das kulturelle Leben hat

sich hierher verlagert." Die Aktivitäten bedeuten für die Feuerwehr aber meist Einschränkungen. Auch dieses Problem löse der neue Standort am "Unteren Wasen". Dort soll auch zentral fürs Stadtgebiet die Einlagerung der Pumpen für den Hochwasserschutz erfolgen und damit laut Stadtkommandant die bisher dezentrale Verteilung der Gerätschaften ein Ende haben.

Auf das künftige Raumprogramm angesprochen, erinnert Martin Beck zunächst noch an die Zehntscheuer, die im Obergeschoss bislang einen großen Versammlungssaal, Toiletten, Teeküche und ein kleines Büro bietet. Im neuen Zuhause der Floriansjünger werden laut Beck und Stadtkommandant Geyer zwei Geschosse realisiert: im Erdgeschoss vier Fahrzeugboxen und ein Lagerbereich samt Werkstatt sowie die Einsatzzentrale, ein Bereitschaftsraum, Damen- und Herren-Umkleiden und ein Büro für den Abteilungskommandanten. Im zweiten Stock: ein großer Schulungsraum, ein Lehrmittel- und ein Vorratsraum, Küche, ein Lagerraum für den Spielmannszug, ein Proberaum und ein Arbeitsraum für die Jugendfeuerwehr sowie ein Büro für den Jugendgruppenleiter.

Noch vor vier Jahren hatte das Deutsche Rote Kreuz, Ortsgruppe Markelsheim, den Plan, sich mit einer Garage ans neue Gerätehaus anzuschließen, doch dieses Vorhaben wurde inzwischen verworfen. Carsten Müller, der Pressesprecher der Stadt, merkt dazu an: "Die Verwaltung war dafür offen, aber das DRK hat die Pläne nicht weiterverfolgt."

So summiert sich der Neubau des Gerätehauses heute auf 2,319 Millionen Euro. Nach Abzug von 500 000 Euro aus dem Ausgleichsstock des Landes sowie 230 000 Euro an Feuerwehrfachförderung verbleiben bei der Stadtkasse fast 1,6 Millionen. Das ist doppelt so viel wie der Gemeinderat vor genau vier Jahren auf dem Zettel hatte als der Vorentwurfsbeschluss (eines noch anderen Architektur- und Ingenieurbüros) mehrheitlich gefasst wurde. Damals war noch von Gesamtkosten von 1,58 Millionen Euro (inklusive Zuschüssen) die Rede gewesen.



Der Markelsheimer Abteilungskommandant, Martin Beck (links), und Stadtkommandant Andreas Geyer freuen sich über die gestarteten Bauarbeiten für das neue Feuerwehrgerätehaus. Es entsteht gegenüber dem Sportplatz.



Immer größere Einsatzfahrzeuge, aber die Tore im alten Gerätehaus wachsen nicht mit - so dass kleinere Bodenvertiefungen und Deckenbegradigungen bereits vorgenommen werden mussten.



Alles sehr eng: Momentan findet das Umziehen neben dem Fahrzeug statt.

Sascha Bickel

Erscheinungsdatum: Samstag, 31.10.2015
Fränkische Nachrichten